

## BESCHLUSS

aus der 19. Sitzung  
des Kreistages  
am Montag, 25.09.2023

### Öffentliche Sitzung

Zu TOP 2.  
Fragestunde

**Vorsitzender Volkmann (CDU)** trägt vor, dass eine Frage der Abgeordneten Klement (B90/Die Grünen) zu den **Energiesparmaßnahmen des Kreises** vorliege. Die Frage sei in der letzten Kreistagssitzung zurückgestellt worden.

**Abgeordneten Klement (B90/Die Grünen)** führt aus, dass der 1. Kreisbeigeordnete Herr Roland Esch in einer Kreistagssitzung im März mitgeteilt habe, dass die Duschen in den kreiseigenen Sporthallen in diesem Sommer warm bleiben sollen. Im vergangenen Jahr habe die Abschaltung der Heizungen zu Ersparnissen von ca. 95.000 € und 510 Tonnen CO<sub>2</sub> geführt.

**Frage:** Warum will die Kreisverwaltung nun auf dieses Sparmodell verzichten, obwohl es weiterhin eine Klimakrise, einen Krieg in der Ukraine und eine Energienotlage gibt?

**Zusatzfrage:** Sollen die übrigen kriegsbedingten Energiesparmaßnahmen in der Verwaltung ebenfalls eingestellt werden?

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Esch** antwortet, dass die Turn- und Sporthallen des Lahn-Dill-Kreises für die Sportlerinnen und Sportler in diesem Jahr wieder wie gewohnt durchgängig mit warmem Duschwasser ausgestattet würden. Im vergangenen Jahr sei dies anders gewesen. Mit Beschluss des Kreisausschusses vom 25.05.2022 sei festgelegt worden, dass die Heizungs- und Warmwasseranlagen der kreiseigenen Turn- und Sporthallen ab dem 01.06.2022 ausgeschaltet und ab dem 18.09.2022 wieder eingeschaltet werden sollten. Diese Sparmaßnahme sei nach dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ergriffen worden, um eine Gasmangellage zu vermeiden. Insbesondere aber um den Einkauf von russischem Gas und Heizöl einzuschränken und die Gasspeicher der Bundesrepublik zu füllen. Das dies gelungen sei, wisse man heute. Am 23.06.2022 habe hierzu das Bundeswirtschaftsministerium die Alarmstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Durch den Auslauf der Bundesenergiesparverordnung am 15.04.2023 seien alle diese Vorgaben in Gänze entfallen. Aktuell seien die deutschen Gasspeicher zu rund 95 % gefüllt. Es werde kein russisches Gas mehr importiert und es gebe keine Anzeichen für eine Gasmangellage. Die Website der Bundesnetzagentur sage, dass die Gasflüsse stabil und ausgeglichen seien. Vor diesem Grund habe man es für angemessen gehalten, den Sportlerinnen und Sportlern wie gewohnt warmes Duschwasser zur Verfügung zu stellen. Dabei vernachlässige der Kreis keineswegs die Ziele von Nachhaltigkeit und Energieeinsparung. Dafür seien bereits diverse Maßnahmen getroffen worden und andere seien in Planung. Die Erfahrungen während des seinerzeit drohenden Gasnotstandes hätten gezeigt, dass zentrale Warmwasseraufbereitung in Schulen, Mensen und Schulturnhallen im Verhältnis zur tatsächlich benötigten Wassermenge oftmals sehr ineffizient gewesen seien. Die für die Heizlast ausgelegten Kessel hätten im Sommerbetrieb teilweise einen Anlagenwirkungsgrad von unter 5 % aufgewiesen. Dies sei bis vor einiger Zeit in Kauf genommen worden, erscheine aus heutiger Sicht jedoch weder ökonomisch noch ökologisch vertretbar. Daher sei durch die Schulbauabteilung eine komplette Bestandsaufnahme der Warmwasserversorgung an allen Schulen durchgeführt worden. Man habe bereits viele Optimierungen durchgeführt und an diversen Liegenschaften Nachrüstungen vorgenommen, die insbesondere in dezentralen Durchlauferhitzern bestehen. Er nennt als Beispiel die Grundschulen in Aßlar, Werdorf, Bonbaden, Philippstein, Leun, Burgsolms, Oberbiel, die

Geschwister-Scholl-Schule und die gewerblichen Schulen. Darüber hinaus habe es eine Reihe technischer und organisatorischer Änderungen gegeben, über die am vergangenen Montag in der Bauausschusssitzung ausführlich berichtet worden sei. Unabhängig davon würden die Erfahrungen des vergangenen Jahres in die weiter anstehenden Planungen einfließen. Dieser Prozess sei nicht abgeschlossen und werde kontinuierlich fortgesetzt. Weitere Einsparungen hätten sich in diesem Jahr daraus ergeben, dass während der üblichen Schließungszeiten der Hallen (4 Wochen in den Sommerferien), in denen ohnehin kein Sportbetrieb stattfindet, alle Heizungsanlagen gänzlich ausgeschaltet worden seien. Entgegen pessimistischer Vorhersagen seien aus der Abschaltung keine größeren Legionellen Probleme entstanden. In der derzeitigen Lage erscheine es nicht opportun, die Sporttreibenden ohne Not mit weiteren Einschränkungen zu belasten. Übrig geblieben sei aus der Zeit, dass man die Turnhallen, die laut Vorgaben des vergangenen Jahres nur auf 16 ° hätten beheizt werden dürfen, mit 18 ° beheize. Dies stoße auf Akzeptanz.

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Esch** antwortet auf die Zusatzfrage, und bezieht sich auf die am 15.04.2023 ausgelaufenen Vorgaben der Kurzfristenergieeinsparungsmaßnahmenverordnung. Es hätten sich keine grundlegenden Veränderungen in den Verwaltungsliegenschaften ergeben. Aufgrund des Wegfalls der Rechtsgrundlage sei lediglich die Absenkung der Temperatur in einzelnen Arbeitsbereichen auf 20 ° angepasst worden. Folgende Maßnahmen seien bestehen geblieben: kein Beheizen von Durchgangsbereichen (Flure, Foyers, Technikräume), es sei denn aus sicherheitstechnischen Gründen; keine Nutzung von Boilern und Durchlauferhitzern für die Warmwasserbereitung an Waschbecken, es sei denn, es sei aus hygienischen Gründen vorgeschrieben; Ausschalten der Beleuchtung der Fassadenflächen baulicher Anlagen aus rein ästhetischen, optischen oder repräsentativen Gründen; Umschalten der Raffstore- und Verschattungsanlagen auf Automatik; Ausschalten der Heizungen nach der Übergangszeit; Einbringen einer Nachtkühle bei Belüftungsanlagen von 01:00 Uhr bis 05:30 Uhr;

**Vorsitzender Volkmann (CDU)** teilt mit, dass eine weitere Frage des Abgeordneten Dworschak (B90/Die Grünen) zur Errichtung von **Photovoltaikanlagen** vorliege.

**Abgeordneter Dworschak (B90/Die Grünen)** führt aus, dass am 17.10.2022 der Kreisausschuss gebeten worden sei zu prüfen, auf welchen kreiseigenen Flächen Photovoltaikanlagen errichtet werden können.

**Frage:** Wie lautet das Ergebnis dieser Prüfung?

**Zusatzfrage:** Auf welchen dieser Flächen wurden seitdem Photovoltaikanlagen errichtet und wie sieht die künftige Planung aus?

**Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Biermann** antwortet, dass die Stabstelle Klima Energie und Mobilität Liegenschaftssteckbriefe der kreiseigenen Gebäude erstellt habe. Hierbei seien die Dachflächen priorisiert worden. Aufgrund der hohen zu erwartenden Potentiale seien im ersten Schritt die Schulstandorte betrachtet worden. Dies sei Anfang des Jahres geschehen. Derzeit finde eine Eignungsprüfung der Dachflächen (Statik, Dacheindeckung, Denkmalschutz) seitens der zuständigen Bauabteilung statt.

**Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Biermann** antwortet auf die Zusatzfrage, dass Photovoltaikanlagen auf der Grundschule in Roßbachtal, den Grundschulen in Niederbiel und Oberbiel, der Goetheschule, der Theodor-Heuss-Schule, der Sporthalle Solms (derzeit in Betriebnahme) und auf dem Neubau des Kreishauses bereits vergeben worden seien. Aufgrund der noch hohen Potentiale und durchaus anspruchsvollen technischen Rahmenbedingungen habe ihre Stabsstelle gemeinsam mit der Bauabteilung nach anwendbaren Umsetzungslösungen gesucht. Nach Sondierung des Marktes habe sich der EAM-EnergiewendePartner als anwendbarer Lösungsansatz gefunden. Vorteile seien: Gewährleistung von Management, Koordination und Unterstützung durch die EAM-Gesellschaften; Entlastung interner Personalstrukturen als externes Ingenieurbüro, ohne eigene Entscheidungskompetenzen aus der Hand zu geben; direkte Partizipation des Kreises an den Ergebnissen. Derzeit werde eine

Beschlussvorlage für den Kreistag vorbereitet, die den Beitritt des Lahn-Dill-Kreises als Gesellschafter der EAM EnergiewendePartner GmbH zum 01.01.2024 beschließen soll.